



Landeshauptstadt
Mainz

Neues aus der Kindertagespflege

Juni 2021

Liebe Tagespflegepersonen, liebe Betreuungspersonen im Haushalt der Eltern, liebe Interessierte an der Kindertagespflege,

der Sommer naht und mit ihm die Hoffnung auf mehr Möglichkeiten im sozialen Kontakt miteinander. Die Inzidenzen sinken landesweit und viele von Ihnen sind nun zweifach geimpft. Auch in der Elternschaft wird es sicherlich immer mehr geimpfte Personen geben. Die Kindertagesstätten befinden sich nun wieder im Regelbetrieb und auch für die Familien in der Stadt gibt es wieder mehr Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Sportvereine bieten wieder Kinderturnen an, Mutter-Kind Kurse starten wieder im kleinen Rahmen. Wir hoffen, dass auch Sie in Ihrer täglichen Arbeit diese Entspannung spüren können und sich Ihre Rahmenbedingungen dadurch verbessern.

In diesem Monat widmen wir unseren Newsletter dem noch fehlenden Teil unserer Vernetzungstreffen: Der geschlechtersensiblen Pädagogik. Wir haben hier einige interessante Bücher und eine spannende Dokumentation für Sie zusammengesucht.

Viele Grüße aus dem Bonifazius-Turm sendet Ihnen

das Team der Kindertagespflege



Landeshauptstadt
Mainz

Inhaltsverzeichnis

1. Aktuelles
2. Rückblick in die Vernetzungstreffen: Teil 5 Geschlechtersensible Pädagogik
3. Buchtipps
4. Dokutipp

1. Aktuelles

Vermittlung

Wie viele von Ihnen bereits wissen, haben wir entschieden die Vermittlung halbjährlich unter den Fachberatungen rotieren zu lassen. Ab dem 01.07.2020 wird Frau Sarah Schallenberg die Vermittlung der Tagespflegeplätze hauptverantwortlich übernehmen. Frau Melanie Garcia ist für die Vertretung zuständig. Fragen und Rückmeldungen bezüglich freier Plätze bitten wir, ab diesem Datum an Frau Schallenberg zu richten. Um eine schnellstmögliche Bearbeitung auch im Krankheitsfall zu gewährleisten, senden Sie bitte Anfragen per E-Mail an vermittlung-kindertagespflege@stadt.mainz.de. Auf dieses Postfach können alle Fachberatungen zugreifen.

Abschied von Daniela Huff

Frau Daniela Huff beendet ihr Praktikum zum Ende des Monats. Wir bedanken uns für die wertvolle Unterstützung in den letzten Monaten und wünschen Frau Huff für ihre Zukunft nur das Beste.

2. Rückblick in die Vernetzungstreffen: Teil 5 Geschlechtersensible Pädagogik

Liebe Tagespflegepersonen, liebe BHE,

diesen Monat möchten wir, wie auch schon in einem der vergangenen Vernetzungstreffen, die „geschlechtersensible Pädagogik“ thematisieren.

Was bedeutet „geschlechtersensible Pädagogik“?

In der geschlechtersensiblen Pädagogik geht es darum, eine geschlechtergerechte pädagogische Grundhaltung zu entwickeln. Ziel ist es, Kinder nach ihren individuellen Bedürfnissen zu fördern und zu fordern, ohne sich dabei an geschlechterstereotypischen Verhaltensweisen zu orientieren.

Wenn man das Wort „geschlechtersensibel“ genauer unter die Lupe nimmt, geht es einmal um das Geschlecht, welches in zwei Aspekten unterschieden wird. Zum einen dem biologischen und zum anderen dem sozialen Geschlecht, das soziale Normen und Wertvorstellungen des „männlichen“ und „weiblichen“ Geschlechts in der Gesellschaft widerspiegelt.

Der zweite Teil des Wortes ist die Sensibilität. Diese bedeutet eine besondere Feinfühligkeit und Empfindsamkeit. Personen, die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten sind zur Sensibilität aufgerufen. Faktoren, die Kinder in eine geschlechterstereotypische Richtung leiten, erschweren damit das Wachstum aller in den Kindern angelegten Fähigkeiten.

Welches Ziel hat die „geschlechtersensible Pädagogik“?

Durch die „geschlechtersensible Pädagogik“ soll eine Gleichstellung und Chancengleichheit für alle Geschlechter vorangetrieben werden. Klischees werden frühzeitig erkannt und ihnen bewusst entgegengesteuert. Kinder werden ermutigt und unterstützt, auch Seiten zu zeigen, die nicht ihren traditionellen Rollenbildern entsprechen. Fähigkeiten und Interessen entwickeln die ganzheitliche Persönlichkeit, unabhängig vom biologischen Geschlecht. Durch eine gute Beobachtung und Wahrnehmung können Kinder in ihrem gesamten Entwicklungsspektrum ressourcenorientiert gefördert werden. Diese soll in den Alltag integriert und als selbstverständlich gesehen werden.

Wie erfolgt die Umsetzung?

Voraussetzung für die freie Entfaltung des Selbstwertes der Kinder ist es, sich unvoreingenommen auf sie einzulassen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre eigenen Vorstellungen umsetzen zu können, ohne einer starren Erwartungshaltung der Erwachsenen gerecht werden zu müssen.

Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten aller Geschlechter werden beachtet, respektiert und in der täglichen Arbeit berücksichtigt. Bedürfnisse und Vorlieben von Kindern zu erkennen und diese richtig einzuordnen, ist Grundlage für eine gute Entwicklung und eine entsprechende Umsetzung der geschlechtersensiblen Pädagogik.

Neben der Familie ist die Tagespflege einer der ersten Orte, an denen Kinder eine Sozialisation erleben, die auch die geschlechtliche Entwicklung maßgeblich beeinflussen kann.

Daher spielt die Reflexion der eigenen Geschlechtsidentität der Betreuungsperson eine wichtige Rolle, da sich diese auf die Bildungsprozesse der Kinder auswirken und entsprechend beeinflussen kann.

Auch Familien bringen ihre eigenen Hintergründe mit, die berücksichtigt und bedacht werden müssen. Sie sollten dort abgeholt werden wo sie stehen, was einen einfühlsamen und sensiblen Blick fordert.

Folgende vier Säulen dienen als Grundlage.

Die vier Säulen der geschlechtersensiblen Kleinkindpädagogik

1. Das Personalkonzept

Verschiedene Rollenbilder, auch mit geschlechteruntypischen Aufgaben, werden im Alltag integriert und vorgelebt. Unterschiedliche Berufe mit entsprechenden Aktivitäten werden, unabhängig des Geschlechts, den Kindern nähergebracht.

Praxisbeispiele:

Die Tagespflegeperson und die eigenen Familienmitglieder sind entsprechende Vorbilder, indem sie auch „geschlechteruntypische“ Aufgaben übernehmen. Beispielsweise üben auch Frauen handwerkliche und Männer hauswirtschaftliche Tätigkeiten und Aufgaben aus.

Wenn Tagespflegepersonen über bestimmte Berufsgruppen sprechen oder aus Büchern vorlesen, können sie bewusst darauf achten, diese geschlechterneutral zu erklären.

2. Das Raumkonzept

Die Räumlichkeiten in der Kindertagespflegestelle sollten offen und für jedes Geschlecht interessant gestaltet werden. Aufbewahrungsmöglichkeiten für Spielmaterialien sind für jeden zugänglich und neutral.

Praxisbeispiele:

Die Gestaltung der Spielbereiche wird nicht auf bestimmte Geschlechter festgelegt. Beispielsweise enthält die Puppenausstattung nicht nur rosa Elemente. Ebenso sollte diese mit Spielmaterialien und Puppen (z.B. auch männliche) ausgestattet sein, die jedes Geschlecht ansprechen. Die Bauecke ist nicht auf „typisch Jungs“ ausgelegt, sondern enthält geschlechterneutrales Konstruktionsmaterial.

Sinnvoll ist es die eigenen Spielsachen und Bücher nochmal genauer unter die Lupe zu nehmen und zu schauen, ob sie auf ein bestimmtes Geschlecht besonders ausgerichtet sind. Diese könnte man gegebenenfalls auch anderweitig und vielfältig anwenden. Es gibt mittlerweile sehr schön gestaltete Bücher, welche auch schon für Kleinkinder interessant sind, die die herkömmlichen gesellschaftlichen Normen aufweichen bzw. umkehren.

3. Die Pädagogik

Die geschlechtersensible Pädagogik ist eine persönliche Grundhaltung und fordert eine besondere Sensibilität, einen geschulten Blick und die Nutzung der eigenen „Antennen“. Konventionen werden gebrochen und Neues wird gewagt. Diese Einstellung geschieht nicht von jetzt auf gleich, sondern benötigt Zeit zum Experimentieren und Wachsen. Geänderte Spiele unterstützen das Verständnis, abseits von traditionellen Rollen.

Praxisbeispiele:

Die Tagespflegeperson reflektiert, als Betreuungsperson, ihre eigenen Verhaltensweisen. Unter anderem auch wie sie Kinder lobt und bestätigt und ob sie diesbezüglich einen Unterschied zwischen den Geschlechtern macht. Sie achtet auf ihre Tonlage, Gesprächsinhalte und Verhaltensmuster. Die Sprache wird flexibler gestaltet, indem die Tagespflegeperson bewusst auch mal die weibliche Version von „typischen Männerberufen“ und die männliche Version von „typischen Frauenberufen“ nennt. Es wird eine noch gezieltere Auswahl der Bücher, Lieder, Materialien und Spielelemente, bezüglich der Geschlechtersensibilität, für die Arbeit mit den Kindern getroffen.

4. Die Elternarbeit

Durch eine transparente und gute Erziehungs- und Bildungspartnerschaft wird die Lebenswelt der Kinder aktiv mit einbezogen. Wichtig ist alle Eltern gleichermaßen mit zu beteiligen, denn die Eltern haben als zentrale Bezugspersonen die größte Verantwortung. Sie agieren als Meinungsbildende, Welterklärende und Rollenmodelle für ihre Kinder.

Praxisbeispiele:

Die Tagespflegeperson reflektiert ihre eigene Arbeit mit den Eltern. Die Reflexion beinhaltet unter anderem, wie sie zu berufstätigen Müttern/Vätern und einer frühen Fremdbetreuung steht. Sie achtet darauf nicht nur überwiegend die Mütter miteinzubeziehen und zu informieren.

Die Eltern werden bereits von Anfang an zu ihrer Haltung in Bezug auf die Thematik der Geschlechtersensibilität befragt und die Tagespflegeperson geht empathisch mit dem ihr anvertrauten Wissen um. Die Familien werden dort abgeholt wo sie stehen. Es besteht eine Transparenz auf die Bedeutung des Themas und eine entsprechende Offenheit, falls Fragen der Elternschaft aufkommen.

3. Büchertipps:

Puppen sind doch nichts für Jungen



„Nicos Eltern staunen nicht schlecht, als ihm die schrullige Tante bei ihrem Besuch ausgerechnet eine Puppe mitbringt. »Das ist doch kein Spielzeug für Jungen!«, sind sich die Eltern einig, doch Nico schließt das Geschenk sofort ins Herz. Am liebsten würde er sein neues Lieblingsspielzeug mit in die Schule nehmen, aber da hat Papa ernste Bedenken. »Am Nachmittag gehen wir ins Geschäft und kaufen dir ein super Spielzeug. Ein richtiges Spielzeug für Jungen.« Wird sein Manipulationsversuch gelingen? Bezaubernd von Jean-Luc Englebert illustriert, nimmt Ludovic Flamant charmant und mit viel augenzwinkerndem Humor Geschlechterzuordnungen und gesellschaftliche Normen aufs Korn. Ein Spaß mit Hintergrund für Jungen und Mädchen!“
[https://www.picus.at/produkt/puppen-sind-doch-nichts-fuer-jungen/;](https://www.picus.at/produkt/puppen-sind-doch-nichts-fuer-jungen/) Stand
09.06.2021

Prinzessin Pfiffigunde



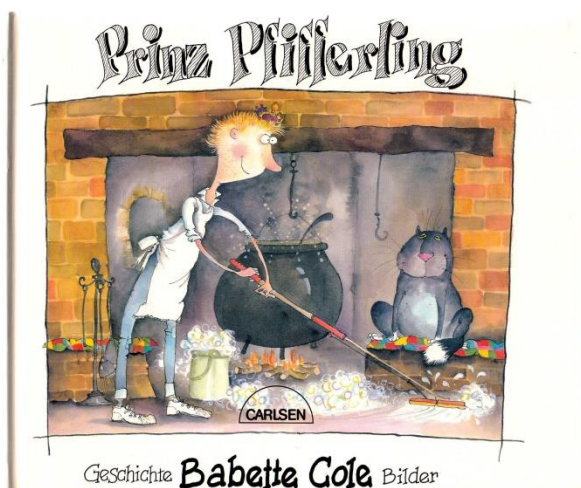
„Der Bilderbuchklassiker über eine kluge Prinzessin und ihr selbstbestimmtes Leben!

Alle Welt erwartet, dass eine Märchenprinzessin ihren Märchenprinzen heiratet. Weil Märchenprinzessinnen das eben so machen. Basta. Aber Prinzessin Pfiffigunde hat wirklich überhaupt keine Lust irgendsoeinen doofen Prinzen zu heiraten. Viel lieber fährt sie Motorrad und macht Dinge, die sie glücklich machen.

Um die lästigen Bewerber loszuwerden, greift Pfiffigunde zu einem bewährten Mittel: Sie stellt ihnen knifflige Aufgaben. Doch die allerkniffligste Aufgabe muss sie schließlich selbst lösen...

Für Kinder und Erwachsene, denen Genderklischees ordentlich auf den Geist gehen.“
<https://www.carlsen.de/hardcover/prinzessin-pfiffigunde/978-3-551-51653-4>; Stand 09.06.2021

Prinz Pfifferling



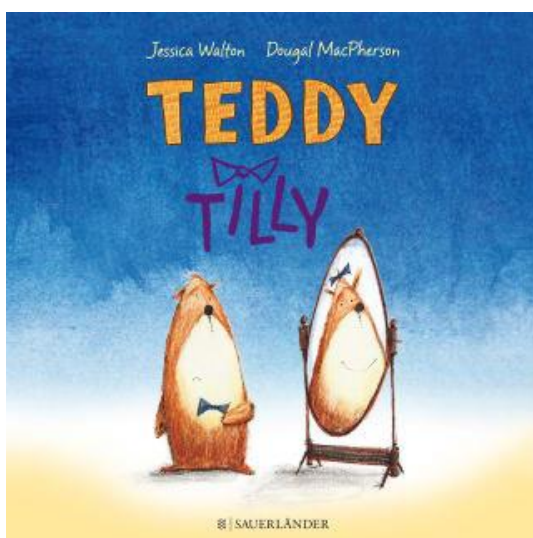
Das Buch handelt von einer männlichen „Cinderella- Story“

Lotti & Otto



„Als sich Lotti und Otto im Ferienlager begegnen, ist das Erstaunen groß: Die beiden Otterkinder gleichen sich wie ein Ei dem anderen! Und doch sind sie ganz verschieden: Lotti ist ein Mädchen und Otto ein Junge. Otto backt und näht gerne, während Lotti am liebsten draußen herumtollt und Fische fängt. Aber Backen ist doch Mädchenkram und Fische fangen Jungssache – oder? Das erste Bilderbuch von Schauspielerin und Moderatorin Collien Ulmen-Fernandes. Eine bezaubernde Tiergeschichte mit wichtiger Botschaft: Egal, was als »typisch Mädchen« oder »typisch Junge« gilt – sei einfach du selbst!“ <https://www.edel.com/>

Teddy Tilly



„Eine liebevolle Bilderbuchgeschichte zum Thema Anderssein. Teddy Thomas möchte kein Teddybär mehr sein. Er möchte lieber Tilly heißen, denn schon lange fühlt er, dass er

eigentlich eine Teddybärin ist. Er traut sich nicht, seinem besten Freund davon zu erzählen. Aber mit Finn kann er über alles reden und Finn versichert ihm, dass er ihn immer lieb haben wird, ob er nun Thomas oder Tilly heißt. Tilly ist erleichtert und ihre Freundschaft ist noch viel größer geworden. In diesem Bilderbuch geht es um viel mehr, als um das Thema Transgender. Es ist eine zauberhafte Bilderbuchgeschichte, in der es um den Mut zum Anderssein geht. Um Mitgefühl, Akzeptanz, Toleranz und vor allem um bedingungslose Liebe. Ein Buch, das Kinder stark macht.“

<https://www.fischerverlage.de/buch/jessica-walton-teddy-tilly-9783737354301>; Stand 09.06.2021

4. Doku-Tipp:

No more boys and girls

„Alles Gender, oder was?“

In einem Sozialexperiment zeigt die Moderatorin Collien Ulmen-Fernandes, wie konservativ und klassisch selbst bei heute 7-jährigen die Rollenbilder von Frau und Mann sind und woher das kommt.“ <https://www.zdf.de/dokumentation/no-more-boys-and-girls>; Stand 09.06.2021